

84475 K. 18
von Hahn
18. XI
1861 vom 11. Nov. 1910
Dort wo es nicht anders
Ihre neueste, liebste
Gesellschaft!

Viel Tausend herzlichsten
Dank für Ihre liebe
Baste und Nachfrage nach
unserm Befinden.

Kann leider gar nichts
Gutes berichten.

Bertha ist schon einigex
Zeit viel weniger wohl,
seit 3 Tagen im Bett.
Die Sorge und Pflege
hat mich auch wieder
sehr. heryemommen,
dazu Köchin Patiturität



Hausfrauenpflichten u. dgl.
Unser Atelier ist geöffnet
und muß so bleiben
bis meine Patientin
außer ^{Bett.} ist und ich mich
Ruhe des Hans verlassen
kann.

Ich fürchte sehr, daß ich
den Wunsch Ihres Herrn
Helfen sobald nicht
erfüllen werde können.
Meine Augen machen
mir Sorge und soll
ich morgen zum Bei-
spiels Befinden etwas
besser ist, zum Au-
genarzt, der dann
bestimmen wird, ob und
wann ich wieder ar-
beiten kann.

Aufregungen & Schaden
mir am meisten und
die allerletzten Geleb-
nisse, haben mich aufge-
den um den Rest von
Selbstvertrauen und
Liebe zu meiner Kunst,
berühmter Thätigkeit
gebracht.

Go ist so überaus
gut und lieb von
Ihnen, sehr werthe
Gacelling, daß Sie mich
an meine Kunst
Trotz allen glücken u.
Liane ich gesund, Ihr
Trost allein würde
mir Muth machen
von Neuem zu beginn.

man, so aber bin
ich müde, Todsmüde!
Wenn ich nur seine herzlichste
Lilke Seele hätte, mit
der ich mich aussprechen
kann könnte, so aber
bin ich ganz allein!!!
Doch das braucht Trost und
viel Ruhe, darf man
nicht wissen, wie ich
leide!

Verzeihen Sie den Jam-
mer - Brief - ich kann
nicht anders antworten.
Wie geht es Ihnen
meine Liebe sehr ver-
ehrte Greeting, wie all
all Ihren Lieben -
hoffentlich so gut als
ich wünsche!?

Von jungen Menschen
Ihre ergh. M. Müller